

Flüchtlinge im Bauhandwerk: Integration durch Teilhabe

HUBERT LORENZ

Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft
Hersfeld-Rotenburg

Im Pilotprojekt »FAB – Flüchtlinge und Asylbewerber im Bauhandwerk« werden auf der Lehrbaustelle Bebra handwerkliche Grundfertigkeiten vermittelt. Im Idealfall mündet die praxisorientierte Förderung und Begleitung in ein festes Ausbildungsverhältnis. Der Beitrag beschreibt Entwicklung, Durchführung und Ziele der Maßnahme.

Von der Idee zum Projekt

Die Sicherung des Fachkräftebedarfs wird auch im Baugewerbe immer schwieriger. Angesichts des demografischen Wandels ist eine Integration von Asylbewerberinnen und Asylbewerbern sowie Flüchtlingen in den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt nicht nur eine gemeinschaftliche Aufgabe, sondern geradezu eine wirtschaftliche Notwendigkeit. Auf einer Veranstaltung zum Thema Fachkräftesicherung in Bad Hersfeld im Jahr 2012 wurde durch den örtlichen Fachdienst Migration in einem Vortrag auf die Möglichkeit hingewiesen, dass Flüchtlinge und Asylbewerber/-innen unter bestimmten Voraussetzungen eine duale Ausbildung absolvieren können. Aus diesem Hinweis entwickelte sich die Idee, gemeinsam mit dem Fachdienst Integration, dem Landkreis Hersfeld-Rotenburg, der Lehrbaustelle Bebra und der Kreishandwerkerschaft Bad Hersfeld ein Projekt zu entwickeln, das diesen jungen Menschen eine berufliche und persönliche Perspektive gibt und gleichzeitig dem Baugewerbe in der Region eine Chance eröffnet. Im Rahmen des ESF-Projektes »Interkulturelles Fallmanagement« des Landkreises Hersfeld-Rotenburg wurde durch den Fachdienst Migration die Konzipierung der FAB-Maßnahme auf den Weg gebracht.

Auf allen Seiten gab es großes Interesse an einer Zusammenarbeit. Aufgrund der sprachlichen und schulischen Schwierigkeiten in der Zielgruppe erschien die direkte Aufnahme einer Ausbildung nicht möglich. Daher wurde

mit der Lehrbaustelle Bebra vereinbart, fachtheoretische und fachpraktische Grundkenntnisse vorab interessierten Flüchtlingen zu vermitteln.

Das Pilotprojekt FAB startete im Jahr 2013 mit 16 Teilnehmern. Hiervon wurden neun Teilnehmer in Praktika, vier Teilnehmer in eine Ausbildung und drei Teilnehmer in Arbeit vermittelt. Im Jahr 2014 gelang es, diesen Vermittlungserfolg mit 18 Teilnehmern zu wiederholen, u.a. konnten fünf Teilnehmer in eine Ausbildung vermittelt werden. Weitere Erfolge für das Projekt FAB, das im Januar 2015 mit 21 Teilnehmern erneut an den Start ging, sind zu erwarten.

Vermittlung der Teilnehmer

Durch eine individuell zugeschnittene Eignungsfeststellung, welche durch eine vereinfachte Potenzialanalyse angelehnt an den Hamet-Test* ermittelt wird, wird eine passende Vermittlung der Flüchtlinge und Asylbewerber/-innen deutlich erleichtert. Ermöglicht wird dies auch durch das Projekt »Passgenaue Vermittlung Auszubildender an ausbildungswillige Unternehmen – PVA« der Kreis-

Pilotprojekt Flüchtlinge und Asylbewerber im Bauhandwerk – FAB

Ziel ist die berufliche Eingliederung in Ausbildung oder Arbeit durch Förderung der handwerklichen Grundfertigkeiten im Baugewerbe auf der Lehrbaustelle Bebra und durch praktische Erprobung in Handwerksbetrieben unterschiedlicher Gewerke.

Träger: Bildungszentrum Bau Osthessen e.V., Lehrbaustelle der Bauwirtschaft Hersfeld-Rotenburg in Kooperation mit dem Landkreis Hersfeld-Rotenburg

Mit Unterstützung des Europäischen Sozialfonds ESF durch das Programm XENOS – Arbeitsmarktliche Unterstützung für Bleibeberechtigte und Flüchtlinge

Laufzeit: Seit März 2013

www.lehrbaustelle-bebra.de

* Siehe: www.hamet.de

handwerkerschaft Hersfeld-Rotenburg. Ein Schwerpunkt in diesem durch den Zentralverband des Deutschen Handwerks aufgelegten und durch Mittel des ESF geförderten Projektes ist die Schaffung einer Willkommenskultur in Betrieben für Ausländer/-innen und Bewerber/-innen mit Migrationshintergrund. Die Berater/-innen informieren die Betriebe über die Chancen, gute und motivierte Nachwuchskräfte zu rekrutieren und unterstützen bei der Integration derselben.

Zudem ist die Zusammenarbeit mit Akteuren des regionalen Ausbildungs- und Arbeitsmarkts im Rahmen der Eignungsfeststellung für Flüchtlinge und Asylbewerber/-innen unerlässlich.

Ziel und Verlauf der Maßnahme

Das Ziel der Berufsvorbereitung im Bauhandwerk ist die Förderung der Teilnehmenden in den handwerklichen Grundfertigkeiten im Hoch- und Tiefbau. Hierzu dient die Vermittlung handwerklicher Grundtechniken mit den entsprechenden theoretischen und praktischen Anteilen in den Werkstätten und auf dem Freigelände der Lehrbaustelle Bebra. Die Teilnehmenden haben die Möglichkeit, sich in den Bereichen Tiefbau, Mauerwerksbau, Putz, Holzbau/Schalung, Stahlbetonbau/Bewehrung/Beton sowie Trockenbau zu erproben, um so einen für sie passenden Ausbildungsberuf zu finden. Die Lehrinhalte orientieren sich an den Ausbildungsrahmenplänen der jeweiligen Berufe und werden von den Meistern der Lehrbaustelle festgelegt. Eine erste Planung bildet die Grundlage für den Eintritt der Teilnehmenden in die Maßnahme. Die Vermittler des Projekts »Interkulturelles Qualifizierungsmanagement« im Landkreis Hersfeld-Rotenburg akquirieren die potenziellen Kandidatinnen und Kandidaten für die FAB-Maßnahme und treffen in Absprache mit der Lehrbaustelle Bebra eine Auswahl geeigneter Teilnehmender. Hierfür werden Hintergrundinformationen wie Sprachkenntnisse, Bildungs- und Familienstand zur Verfügung gestellt. Der Qualifizierungsverlauf sowie erforderliche Anpassungen im Lauf der Maßnahme werden für die jeweiligen Teilnehmer/-innen gemeinsam abgestimmt. Für die individuelle Förderung und Begleitung stehen Lehrkräfte, Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen sowie die interkulturellen Vermittler/-innen des Landkreises Hersfeld-Rotenburg zur Verfügung.

In Kooperation mit Betrieben aus der Region werden auf die Teilnehmer/-innen zugeschnittene Praktika durchgeführt. Ein Übergang in eine Ausbildung oder Arbeitsstelle kann nach dieser praktischen Probephase erfolgen. Hier zählt sich die langjährige Zusammenarbeit der Lehrbaustelle Bebra mit den Handwerksbetrieben aus.

Die Maßnahme bringt nach bisheriger Erfahrung positive Effekte für alle Beteiligten. Die teilnehmenden Flüchtlinge



Teilnehmer im Projekt FAB. Foto: Lehrbaustelle Bebra

und Asylbewerber/-innen erfahren eine wichtige gesellschaftliche Integration, das Selbstwertgefühl wird gestärkt, und sie erhalten die berufliche Perspektive Ausbildungsabschluss. Betriebe haben eine weitere Möglichkeit der Akquise von Auszubildenden und profitieren von zielstrebigen und verantwortungsbewussten Teilnehmenden, die überdies eine überdurchschnittliche Lernbereitschaft zeigen.

Integration zur Partizipation auf dem Arbeitsmarkt

Das Projekt FAB versteht sich nicht als Benachteiligtenförderung, sondern möchte mit einem innovativen Integrationskonzept einen Beitrag zur kommunalen Integrationspolitik leisten. Das Konzept berücksichtigt auch Defizite der Teilnehmergruppen sowie deren Integrationsprozess. Sprachdefizite, unzureichende schulische Kenntnisse oder fehlende berufliche Qualifizierungen sind dafür Indikatoren und dienen der Förderplanung für die Maßnahme.

Im Verlauf des Projekts wurden Fragen nach der gleichberechtigten Teilhabe von Flüchtlingen und Asylbewerberinnen und -bewerbern seitens der schulischen und außerschulischen Bildungseinrichtungen, Betriebe, öffentlichen Institutionen und Teilnehmenden gestellt. Welche bildungs- und arbeitsmarktpolitischen Strategien müssen für eine dauerhafte und zukunftstaugliche gleichberechtigte Teilhabe geschaffen werden? Um Akzeptanz und Partizipation zu schaffen, muss der Blickwinkel auf die gesellschaftliche Verpflichtung ausgerichtet werden. Das Engagement der Lehrbaustelle Bebra einschließlich der Kooperationspartner in diesem Projekt zielt auf einen selbstverständlichen und gleichberechtigten Zugang zu kulturellen, sozialen, wirtschaftlichen und arbeitsmarktpolitischen Ressourcen in der Gesellschaft. ◀